



**KLASSIK**



**GABRIEL  
LE MAGADURE**  
VIOLINE  
**CAMILLE THOMAS**  
VIOLONCELLO  
**SHANI DILUKA**  
KLAVIER

**MI 04.07.2018**

**THEATERFORUM**

## PROGRAMM MITTWOCH 04. JULI 2018

**JOHANNES BRAHMS** [1833 – 1897]

**Klaviertrio Nr. 1 H-Dur op. 8 (erste Fassung von 1854)**

Allegro con brio | Scherzo. Allegro molto – Trio. Meno allegro | Adagio | Finale. Allegro

PAUSE

**FRANZ SCHUBERT** [1797 – 1828]

**Klaviertrio Nr. 2 Es-Dur op. 100, D 929 (1828)**

Allegro | Andante con moto | Scherzando. Allegro moderato – Trio | Allegro moderato

Noch in der Nacht schreibt der Musikjournalist Reinhard Palmer eine Kritik zum Konzert. Sie können diese bereits am nächsten Morgen unter [www.bosco-gauting.de](http://www.bosco-gauting.de) lesen oder sich als Mail-Service schicken lassen.  
Das Abendprogramm zum Konzert können Sie bereits im Vorfeld auf unserer Homepage unter der jeweiligen Veranstaltung bzw. unter Downloads lesen.

## DIE INTERPRETEN

### **GABRIEL LE MAGADURE, Violine**

Gabriel Le Magadure studierte am Konservatorium seiner Heimatstadt Nantes bei Maryvonne Le Dizes, am Conservatoire de Boulogne-Billancourt und am Conservatoire de Lyon. 2000 wurde er Mitglied des Quatuor Ebène, mit dem er bedeutende Auszeichnungen u.a. beim Streichquartett-Wettbewerb in Bordeaux und beim ARD-Musikwettbewerb gewann. Das Ensemble gehört seitdem zu den gefragtesten Streichquartetten weltweit und tritt mit einem außergewöhnlich breiten Repertoire zwischen Klassik, Filmmusik und Jazz auf, etwa in der New Yorker Carnegie Hall, bei den Salzburger Festspielen oder im Wiener Musikverein. Die CD-Einspielungen des Quartetts sind vielfach ausgezeichnet worden. Neben seiner Arbeit als Quartettspieler tritt Gabriel Le Magadure als Solist und Kammermusiker mit namhaften Kollegen auf, so etwa im Klaviertrio mit Valentin Erben und Shani Diluka, und gibt Meisterkurse. Seit 2010 ist er „Professor in Residence“ an der Colburn School Los Angeles.

Gabriel le Magadure präsentiert sich in diesem Konzert von einer anderen Seite, als ihn das Gautinger Publikum vom Quatuor Ebène her als zweiten Geiger – daher eher im Hintergrund – kennt. Das Ensemble mit seiner Ehefrau Shani Diluka spielt in seinem Leben eine andere Rolle als das Quartett-Spiel. In einem sehr persönlichen Interview in Daily News Sri Lanka (23. Oktober 2017) formulierte Gabriel Le Magadure: „Music is, of course, a

very strong bonding between us. More than that, it is our way of looking at the world which united us. We love to share moments with our family and friends. We love inviting people and we try to be generous as possible, giving our time and donating every day as much as we can to help needy people.

We are very strong as a couple because of the values we share and we are also very open to the world. We love to discuss about politics or social topics. We try to be responsible as citizens as well as musicians. We love meeting people, going to the theatre or concerts, museum, exhibitions. We adore art and culture. All these values and passions make our bond stronger every day even if we do not meet each other so often. Generally we are 10 days together in a month since we travel all the time because of our concert tours.“

### **CAMILLE THOMAS, Violoncello**

Geboren 1988 in Paris, begann die franko-belgische Cellistin Camille Thomas ihre Ausbildung in Paris, studierte später in Berlin bei Stephan Forck und Frans Helmerson, dann bei Wolfgang-Emmanuel Schmidt in Weimar. Bereits während ihres Studiums konzertierte sie mit großem Erfolg und zahlreichen Wiedereinladungen in renommierten Konzertsälen wie Salle Gaveau und Théâtre des Champs-Élysées in Paris, Victoria Hall in Genf, Bozar in Brüssel, Jerusalem Music Center und Berliner Konzerthaus. Sie spielt regelmäßig mit Orchestern wie Sinfonia Varsovia, Philharmonie Baden-Baden, Brussels Philharmonic

Orchestra, Slovak Philharmonic, Orchestre Symphonique de Bretagne, Orchestre des Nations-Unies, La Baule Symphonic und Junge Sinfonie Berlin.

2014 wurde Camille Thomas mit den „Les Victoires de la Musique“, dem französischen Grammy, als Newcomerin des Jahres ausgezeichnet. Kurz danach gewann sie als belgische Vertreterin beim European Broadcasting Union-Competition den ersten Preis und wurde als „New Talent of the Year 2014“ ausgezeichnet. Zuvor hatte sie bereits zahlreiche Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben errungen.

Neben ihrer solistischen Tätigkeit ist Camille Thomas eine begeisterte Kammermusikerin und spielt mit Musikkollegen wie Menahem Pressler, Franck Braley, Beatrice Berrut, Julien Libeer und Lorenzo Gatto zusammen. 2011 und 2012 wurde sie an Seiji Ozawas Internationale Musikakademie in die Schweiz eingeladen. Ihr Debütalbum „A Century of Russian Colours“ mit Beatrice Berrut erschien 2013 und erhielt hervorragende Besprechungen in der internationalen Presse. Ihr zweites Album „Reminiscences“ mit Julien Libeer kam im September 2016 heraus und ist der französischen Kammermusik gewidmet.

Im Februar 2016 war Camille Thomas in der Arte-Sendung „Stars von morgen“ mit Rolando Villazon zu sehen. Medici TV hat ihr Konzert vom Juli 2016 bei den Flâneries Musicales de Reims aufgezeichnet. Die Höhepunkte der Saison 2016/2017 waren Konzerte in Berlin und München sowie 2017 in Paris die Uraufführung eines ihr gewidmeten Cellokonzertes des türkischen

Pianisten und Komponisten Fazil Say. Camille Thomas spielt ein Instrument von Ferdinand Gagliano von 1788 aus Neapel, die „Château Pape-Clément“, eine Leihgabe von Bernard Magrez.

### SHANI DILUKA, Klavier

Die in Monaco aufgewachsene, mit der orientalischen wie der westlichen Kultur gleichermaßen vertraute Pianistin sri-lankischer Abstammung ist auf dem internationalen Parkett zu Hause. Sie ist weltweit gern gesehener Gast in bedeutenden Konzertsälen sowie bei renommierten Festivals, so etwa Amsterdamer Concertgebouw, Pariser Salle Pleyel sowie Cité de la Musique, Teatro La Fenice Venedig, Verbier Festival, Festival de La Roque d'Anthéron, Metzger Arsenal, Grand Théâtre Bordeaux, Festival International in Menton, Tokio bei der Eröffnung der dortigen „Folle Journée“, Mozarteum Salzburg sowie als Stargast beim Zubin-Mehta-Festival in Bombay. Seit einigen Jahren zählt Shani Diluka zu den Stammgästen bei der Schubertiade Schwarzenberg. 2016 wurde ihr dort die Ehre zuteil, das kürzlich wiederentdeckte Notturmo op. 9 von Richard Strauss zur Welturaufführung zu bringen.

Shani Dilukas musikalische Partner sind u.a. Valentin Erben, die Sopranistin Natalie Dessay, das Quatuor Ebène sowie ihr Ehemann, Gabriel Le Magadure. Sie konzertierte u.a. unter der Leitung von Lawrence Foster, Wladimir Fedossejew, Gabor Takacs-Nagy, Ludovic Morlot, Eivind Gullberg Jensen, Kwame Ryan und Andrew Manze. Weiterhin arbeitet Shani Diluka mit namhaften

Interpreten, so etwa mit Teresa Berganza, mit dem Pražak, Ysaÿe, Belcea sowie dem Modigliani Quartett.

Shani Diluka verfolgt aktuelle musikalische Entwicklungen mit großem Interesse und interpretiert Werke berühmter zeitgenössischer Komponisten wie Kurtág, Rihm und Mantovani. Ihr liegt aber auch viel am ganz jungen Publikum, für das sie eine Chopin-CD (mit Begleitbuch) eingespielt hat, ebenso die „Histoire de Babar, le petit Eléphant“ des französischen Komponisten Francis Poulenc.

Nach ihren jeweils mit Auszeichnung abgeschlossenen Studien sowie anschließendem Aufbaustudium am Pariser Conservatoire wurden so namhafte Musikkollegen wie Leon Fleisher, Maria João Pires, Menahem Pressler oder Murray Perahia auf Shani Diluka aufmerksam und luden sie zur Zusammenarbeit ein. Shani Diluka war Stipendiatin der prestigeträchtigen International Piano Academy Lake Como, die jährlich insgesamt nur sechs Pianisten aus der ganzen Welt aufnimmt. Ihre Einspielungen werden regelmäßig mit Preisen und Auszeichnungen bedacht, so etwa dem Choc de la musique, RTL d'Or, der ARTE-Auswahl, wie auch von Gramophone, Mezzo, Vogue Japan sowie anderen. Auf „Road 66“ spielte Shani Diluka Musik der amerikanischen Avantgarde ein und erntete durchweg positive Kritiken. Im Herbst 2017 erschien die Gesamteinspielung der Werke für Violoncello und Klavier von Beethoven durch Shani Diluka und Valentin Erben.



## ZUM PROGRAMM

**Johannes Brahms** hat drei Klaviertrios komponiert. Genauer genommen vier, denn das **Klaviertrio H-Dur op. 8** liegt in zwei Versionen vor, die das Werk zum frühesten und spätesten zugleich machen, sich aber deutlich voneinander unterscheiden. 1854 komponiert, überarbeitete Brahms das Klaviertrio 1889, eine Version, die heute meist als die gültige angesehen wird. An diesem Abend erklingt die ursprüngliche Version, die drei Monate nach der Begegnung des 20-jährigen Komponisten mit den Schumanns in Düsseldorf entstanden ist. Bis dahin hatte Brahms noch kein Werk veröffentlicht. Erst Robert Schumann drängte ihn dazu, seine Werke herauszugeben. Brahmsens Besonderheit ist den Schumanns nicht entgangen. Clara schrieb ins Tagebuch: „Das ist wieder einmal einer, der kommt wie eigens von Gott gesandt!“. Robert ließ sich noch breiter aus: „ein junges Blut, an dessen Wiege Helden und Grazien Wache hielten. Er ... kam von Hamburg, dort in dunkler Stille schaffend... Er trug, auch im Äußeren, alle Anzeichen an sich, die uns ankündigten: das ist ein Berufener“.

Brahms war indes über die unerwartete Anfeuerung und Förderung durch Schumann fast schon in Panik geraten. „Dr. Schumann betreibt meine Sachen bei Breitkopf & Härtel so ernstlich und so dringend, daß mir schwindlig wird. Er meint, ich müsse vielleicht in sechs Tagen die ersten Werke hinschicken... Ich weiß mich gar nicht zu fassen“, schrieb er ratlos 1853. So kam aber

diese erste Fassung des Klaviertrios zur Veröffentlichung. Brahms distanzierte sich zwar von diesen, wie er meinte „geschwätzigen“, in diesem Zusammenhang veröffentlichten Frühwerken, doch bis auf eine Ausnahme. Des Klaviertrios op. 8 wurde er nicht überdrüssig, empfand es aber als zu umständlich und nahm bei Aufführungen schon Kürzungen vor, mit denen er dann die spätere Version verdichtete. Bei der Verschönerung strich er auch die Einwürfe der Violine, die er ursprünglich Joseph Joachim, für den das Werk bestimmt war, zuliebe hinzugefügt hatte. Der Grund: Joachim wartete nicht gerne auf seine Einsätze und zog es vor, durchgehend beschäftigt zu sein.

Heute wird in dieser ersten Fassung des Klaviertrios die jugendliche Frische geschätzt. Auch wenn Brahms später doch deutlich in die Substanz des Werkes eingriff, stammen einige geniale Eingebungen bereits aus dem Frühwerk. So etwa das Hauptthema, das in einem weiten Bogen angelegt ist und sich in konzentrischen Kreisen entfaltet. Es folgen ein elegisches Moll-Seitenthema und ein bachsches Fugenthema. Das h-Moll-Scherzo ist vom kapriziösen Staccato-Thema geprägt. Die Trio-Passage changiert zur Sanglichkeit. Feierlich ernst erklingt dann das Adagio, das an ein Schubert-Lied erinnert, sogleich mit einem lebhaften Gedanken kontrastiert. Das Rondo-Finale kennzeichnen in erster Linie punktierte Rhythmik und chromatische Motivik. Das Seitenthema ist ein Beethoven-Zitat aus „An die ferne Geliebte“.

Abgesehen von zwei früheren Versuchen schuf **Franz Schubert** nur zwei Klaviertrios, die unmittelbar nacheinander entstanden, das erste 1827 in B-Dur. Das wohl bedeutendere **Klaviertrio Es-Dur D 929** schon in seinem Todesjahr 1828. „Wie eine zürnende Himmelserscheinung“ hatte es Robert Schumann noch zehn Jahre später in Erinnerung. Nicht zu Unrecht, schrieb Schubert doch an seinen Verleger: „Dedicirt wird dieses Werk Niemandem außer jenen, die Gefallen daran finden“. Dennoch orientierte sich Schubert im Anspruch am neu gegründeten Klaviertrio des Geigers Ignaz Schuppanzigh, für dessen Streichquartette er bereits Werke in der Königsdisziplin geschrieben hatte. In Druck sah Schubert sein Klaviertrio nicht, denn die Notenhefte trafen erst nach seinem Tod in Wien ein.

Komponiert hatte Schubert das zweite Klaviertrio während der Arbeit an der Winterreise. Die Hinwendung zur Melodik in konzentrierter Spannung ist denn auch deutlich spürbar. Schumann urteilte im Vergleich zum ersten Trio, dass es „mehr handelnd, männlich, dramatisch“ sei. Die Nähe zu Beethoven ist im Hauptthema des spannungsgeladenen Kopfsatzes deutlich. Das Seitenthema ist indes getrübt und gegen den Takt rhythmisiert. Wie man es von den verzweiflungsgetränkten Spätwerken Schuberts her kennt, empfand auch Schumann in diesem Satz „tiefen Zorn und wiederum überschwengliche Sehnsucht“. Ein drittes, gesangliches Thema liefert den Stoff für die Durchführung.

„Seufzer, der sich bis zur Herzensangst steigern möchte“ – das war für Schumann Schuberts Andante-Satz. Dem soll das schwedische Volkslied „Se solen sjunker“ („Sieh' die Sonne untergehen...“) Pate gestanden haben, das Schubert zuvor bei einem Hauskonzert gehört hatte. Aber auch hier schlägt die Stimmung um, deutlich durchsetzt mit Angstgefühlen.

Das Scherzando verweist auf Schuberts Studium des Kontrapunkts, den er hier im Kanon zwischen Klavier und Streichern erprobte. Das Trio indes ist eine trotzig-ironische Passage.

Nachdem Schubert 100 Takte gestrichen hatte, blieb ein 750 Takte langes Finale erhalten. Die Dimensionen sind hier beachtlich und zweifelsohne als künstlerische Mittel zu betrachten. „Seine beiden Themen kontrastieren in Tonart, Charakter und sogar in der Taktart. Das erste ist ein nonchalanter Tanz in Dur im Sechachteltakt, das zweite eine unruhig flackernde Tremolo-Melodie in Moll im duolischen Metrum. Der Widerstreit der Themen und der ständige Wechsel zwischen Zweier- und Dreiermetrum verleihen dem Satz einen Schwung, der über die „himmlichen Längen“ spielend hinwegträgt.“ (Karl Böhmer).

Inhaltlich komplex, greift das Finale auch Themen aus vorangegangenen Sätzen auf und bringt zudem harmonische Rückungen ins Spiel. „Am Ende des Satzes wird die Melancholie dieser Stelle endlich durch einen kraftvollen Dur-Schluss überwunden“ (Böhmer).



© Marco Borggreve, Martin Teschner, Giorgia Bertazzi

VORSCHAU: GEDENKKONZERT RAINER A. KÖHLER

**LENA NEUDAUER, Violine**  
**WEN XIAO ZHENG, Viola**  
**JULIAN STECKEL, Violoncello**  
**MATTHIAS KIRSCHNEREIT, Klavier**

**MI 19.09.2018 | 20:00 | 19:00 EINFÜHRUNG | EINTRITT FREI \***

Konzert anlässlich des 75. Geburtstags des 2017 verstorbenen Gründers des Gautinger Klassikforums.

**Würdigung von Rainer A. Köhler** Dr. Ekkehard Knobloch

**MENDELSSOHN** Klavierquartett Nr. 2 f-Moll

**MENDELSSOHN** Variations Serieuses

**SCHUBERT** Streichtriosatz B-Dur D 471

**SCHUMANN** Klavierquartett op. 47

\* Karten im Theaterbüro. Spenden sind willkommen.

## INFORMATION + VORVERKAUF

bosco-Theaterbüro · Oberer Kirchenweg 1 · 82131 Gauting

Telefon: 089 - 45 23 85 80 · Fax: 089 - 45 23 85 89

kartenservice@theaterforum.de · www.theaterforum.de

Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 + 15:00 - 18:00

Mi 9:00 - 12:00 | Sa 10:00 - 12:00

## IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Hans-Georg Krause

Leitung des bosco: Amelie Krause

Programmtexte und Einführungen: Reinhard Palmer

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

## FÖRDERER

Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting,

Stiftung der Gemeindeparkasse Gauting, Fördermitglieder

des Theaterforums Gauting

